

Restrisiko

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-616075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Nebi-Retaktion

Das es nichd meer so fele
Lehrer gibt finde ich nichd
so schlim. Den als ich noch
in die Schule gieng waren
wir auch über 40 Schühler
in einer Klasse und wir
haben ämel nichd weniger
gelehrt wegen dem. Machen
sie doch nichd so ein
Teater wegen dem. Aber sonst
finde ich den Nebi gut.

Mit fr. Grüssen
Bruno Blum

Restrisiko

Bis heute galt der Grundsatz als ge-
sichert: Die Dummen sterben nicht
aus. Neueste Computerberechnungen
beweisen indes, sie haben doch eine,
wenn auch verschwindend kleine,
Chance auszusterben – und alle ande-
ren mit ihnen. *hi*

Matt-Scheibchen

«Ich habe zwei Kinder und eine
geschiedene Frau, der ich Unterhalt
zahlen muss – ich kann es mir nicht
leisten, jung zu sein!» *ur*

Konsequenztraining

Schlitzohren, die es gezielt auf das
Portemonnaie der Fremden und
Touristen abgesehen haben, hat es
wohl schon immer und überall ge-
geben. Vor 70 Jahren hat uns eine wei-
tere Tante erzählt, wie sie, auf die
gute Marke vertrauend, in Alexan-
dria für gutes Geld eine Büchse Vim
kaufte, die zwar sauber verschlossen,
aber – wie sich beim Gebrauch her-
ausstellte – mit feinem ägyptischem
Wüstensand gefüllt war ... *Boris*

E käi guetä Fadä ...

sogwissasidaby
äsmuässesosy,
wennäsniddaswär
chasefachnidsy.
Dachamärlangnugasägi
Grychtmachery,
wennseimtätwohlsy
wennallsotätsy
wennsidaswär
asasmersynimmd
as nes Wybervolch
a deremer kei guetä Fadä
meh gfindt.

Julian Dillier

Lieber in der Kreide stehen
als in der Tinte sitzen.

am



BORISLAV STANKOVIC